Landkreis Teltow-Fläming
Die Landrätin

Stellungnahme der Landrätin zum Antrag 6-4491/21-KT der Fraktion CDU/BV/FDP/VUB zur Errichtung einer Gedenkstele zur Erinnerung an das Zugunglück vom 1. November 1982

In der Vergangenheit kam es im Landkreis Teltow-Fläming mehrfach zu schweren Unfällen, Großschadenslagen, Naturereignissen oder Unglücken, bei denen Rettungskräfte und Helfer*innen Übermenschliches geleistet haben – so auch am 1. November 1982 nahe dem Bahnhof Genshagen. Für diese großartigen Leistungen im Dienst der Gesellschaft gebührt den jeweiligen Akteur*innen zweifelsohne der Dank der Betroffenen und nachfolgender Generationen.

Deshalb begrüßt der Landkreis Teltow-Fläming ausdrücklich jegliche Initiative, die an solche Ereignisse erinnert, sie mahnend ins Gedächtnis ruft oder das Engagement der Einsatzkräfte und Helfer*innen würdigt.

Schwere Unfälle, Großschadenslagen oder Unglücke haben sich in den vergangenen Jahren auf dem gesamten Gebiet des Landkreises Teltow-Fläming ereignet und betrafen die unterschiedlichsten Lebenssituationen. Die beigefügte kurze Aufzählung, die nur einen Teil derartiger Ereignisse widerspiegelt, macht das deutlich.

Angesichts der Vielfalt und der lokalen Verteilung des Geschehens ist es aus Sicht der Verwaltung nicht möglich, dass sich der Landkreis explizit für die Erinnerung an ein einzelnes Unglück einsetzt. Berechtigt käme dann die Frage auf, warum es für ein Ereignis eine Gedenkstele gibt und für ein anderes nicht.

Deshalb sollten Initiativen wie die eingeforderte auf der kommunalen Ebene angesiedelt sein – konkret dort, wo sich das Unglück ereignet hat, wo es einen lokalen Bezug zu den Geschehnissen gibt oder möglicherweise noch Zeitzeugen oder Hinterbliebene existieren. Eine solche Wertschätzung wäre ebenso angemessen wie eine durch den Landkreis initiierte und ebenso eindrucksvoll.

Der Landkreis kann prüfen, ob er solche lokalen Initiativen im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen kann (z. B. – sofern verfügbar – über MBS-Mittel oder Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise einer Publikation jährlich erscheinenden Heimatjahrbuch.) Denkbar wäre ebenso die persönliche Teilnahme eines Vertreters/einer Vertreterin der Verwaltungsleitung bei der Einweihung eines Gedenkortes, das Sprechen eines Grußwortes o. ä.

In den vergangenen Jahren hat der Landkreis selbst mehrmals seinen Neujahrsempfang zum Anlass genommen, um z. B. Brand- und Katastrophenschutz, Sicherheit oder Gesundheit besonders zu thematisieren und all jenen, die sich auf diesem Gebiet einsetzen, ein öffentliches Dankeschön auszusprechen. Das ist auch beim jährlichen Tag des Ehrenamtes regelmäßig der Fall.

Wehlan

* Die genannte E-Mail Adresse dient nur zum Empfang einfacher Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung

Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:30 Uhr

Telefon: 03371 608-0
Telefax: 03371 608-9100
USt-IdNr.: DE162693698

Bankverbindung:
Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Gläubiger-ID: DE 87 LTF 000 002 134 52
BIC: WELADED1PMB
IBAN: DE86 1605 0000 3633 0275 98

Einzelne Beratungsdienste haben andere Öffnungszeiten. Diese erfahren Sie über die Telefonzentrale oder im Internet.
Sie können Ihr Anliegen nach Absprache mit dem Mitarbeiter auch Mo, Di, Mi, Do bis 19:00 Uhr und Fr bis 16:00 Uhr in der Kreisverwaltung erledigen.

Internet: http://www.teltow-flaeming.de

Anlage

- 25.02.1892 – drei Verletzte bei Unglück im Rahmen von Erdarbeiten auf der Eisenbahnstrecke Berlin – Zossen

- 30. Juni 1920 – schwere Explosionsunglücke auf dem Gelände der Heeresmunitionsanstalt Jüterbog mit schweren Sachschäden in der Umgebung.

- Nach dem Ersten Weltkrieg viele Unfälle mit zivilen Toten und Schwerverwundeten auf militärischen Liegenschaften und beim illegalen Munitionssuchen auf den Schießplätzen, insbesondere Kummersdorf und Jüterbog.

- 08.08.1931: Ein Eisenbahn-Attentäter sprengte bei Jüterbog unter der Lokomotive des Schnellzuges D43 Basel–Berlin ein Stück Schiene weg, worauf der Zug entgleiste und 82 Personen verletzt wurden.

- 13.12.1938 – Bahndamm bei Blankenfelde sackte ab, umsichtiger Lokführer erkannte rechtzeitig die Situation, bremste ab und verhinderte großes Unglück

- 14.04.1951: Absturz von 13 Propeller-Jagdbombern Iljuschin nahe Kemlitz, 26 Tote (Soldaten und Offiziere der sowjetischen Luftwaffe)

- 21.12.1952 – Zusammenstoß zweier Züge bei Jüterbog, offenbar kein Personen-, aber Tierschaden – einer der beiden Züge transportierte Schweine

- 01.03.1962 – Schweres Zugunglück zwischen Trebbin und Kliestow. Bei einem auf einem sowjetischen Militärzug transportierten Panzer drehte sich während der Fahrt der Turm, was zu einer Berührung mit einem entgegenkommenden Zug führte. Der Panzer stürzte aufs Gleisbett, der restliche mit Soldaten besetzte Zug türmte sich über ihm auf. Es gab geschätzt etwa 100 Tote (andere Quellen sprechen von 70) und sehr viele Schwerverletzte.

- 01.11.1982 – Kollision eines Regional- und eines Güterzuges der Deutschen Reichsbahn in der Nähe des Bahnhofs Genshagener Heide zwischen Großbeeren und Ludwigsfelde mit 8 Toten und 50 Verletzten.

- 05.07.1983: Auf dem südlichen Berliner Außenring kollidieren bei Blankenfelde ein D-Zug und ein Personenzug. Folge: Vier Tote, 41 Verletzte.

- 19.01.1988 – Zusammenstoß des Zuges D 716 Leipzig-Stralsund mit einem die Bahngleise querenden Panzer der WGT in Forst Zinna, 6 Tote, 43 Verletzte, 10 davon schwer, geschätzt 300 Einsatzkräfte waren im Einsatz.